

Sanfte Pflege auf rauem Grund

Landwirtschaft Arten- und Landschaftsschutz mit dem umgebauten Pistenbully

VON ALEXANDER VUCKO

Mauerstetten Kein bisschen Schnee liegt derzeit im Voralpenland. Und trotzdem ist der Pistenbully von Thomas und Petrus Königsberger im Einsatz. Einst fraß sich das 165 PS starke Arbeitstier verschneite Skihänge in der Schweiz hoch, heute werden seine Kräfte dosierter auf grünen Wiesen genutzt. Als Mähraupe pflegt es Streuwiesen und Magerasen, ohne dass seine Ketten Schäden hinterlassen. Für diese Entwicklung und das Hofkonzept wurde das landwirtschaftliche Unternehmen in Mauerstetten jetzt vom Umweltministerium als „Bayern-Arche-Betrieb“ ausgezeichnet.

Der „Birkenhof“ von Daniela und Thomas Königsberger ist ein landwirtschaftlicher Vorzeigebetrieb. Extensive Bewirtschaftung, Galloways sowie Wayu-Rinder, eine exklusive japanische Rasse, stehen im Stall und auf der Weide. Landwirtschaftliche Produkte werden im eigenen Hofladen verkauft. Unter dem Motto „Lernort Bauernhof“ erfahren Schulkinder auf dem „Birkenhof“ regelmäßig, was „Bio“ wirklich bedeutet. Die Königsbergers sind aber nicht nur durch ihre bäuerliche Arbeit Naturschützer und Landschaftspfleger, sie sind in dieser Angelegenheit auch Dienstleister für Kommunen, Verbände und andere Landwirte.

Gemeinsam mit seinem Bruder hat Thomas Königsberger dafür die Pistenraupe umgebaut. Spezielle Querstege an den Ketten sorgen nun dafür, dass der empfindliche, mitunter feuchte Boden von Streuwiesen beim Mähen und Schwenden nicht umgepflügt wird, das Arbeitsgerät auf weichem oder steilem Grund aber trotzdem ausreichend Halt hat. Dies sei noch vorteilhafter als die sonst üblichen Gummimatten an den Ketten handelsüblicher



Allianz für die Landschaftspflege: (von links) Thomas und Petrus Königsberger, Gwendolin Dettweiler (Allgäuer Moorallianz), Uwe Kießling (Allgäuer Streueverwertung) und Josef Freuding (Landschaftspflegeverband). Foto: Vučko

Mähraupen. „Ein geringerer Druck ist bodenschonend“, so Königsberger. Zudem machten eine weniger kopflastige Gewichtsverteilung und der vom Fahrer dosierbare Auflagedruck die Pflege effektiver.

Richtig sinnvoll werde das Konzept, wenn sich der Kreislauf schließt, so Josef Freuding vom Landschaftspflegeverband Ostallgäu. Denn das Mähgut von solchen Flächen werde in der Landwirtschaft als wertvolles Einstreumaterial für Tiere verwendet. „Es ist vollkommen ungedüngt und pestizidfrei“, sagt Uwe Kießling von der Allgäuer Streueverwertung. Die regionale Vermarktung vermeide zudem lange Transportwege. „Die Idee fördert die Biodiversität“, meint auch Gwendolin Dettweiler, Regionalmanagerin der Allgäuer Moorallianz, über die der Umbau gefördert wurde. Von dieser Art der

Landschaftspflege profitiere die Tier- und Pflanzenvielfalt. Denn die eher filigranen Stege an den Ketten des Fahrzeuges ließen auch viele Kleinlebewesen und Blumen überleben, die in anderen Fällen einfach platt gemacht werden.

Die Mähraupe der Königsbergers kann damit eine große Hilfe für Landwirte bei der aufwendigen Be-

wirtschaftung von Streuwiesen gerade auf ökologisch wertvollen Moorflächen sein. Als Dank erhalten die Bauern Erschwerniszulagen aus dem Vertragsnaturschutzprogramm. Vor allem aber die Gewissheit, den Lebensraum von Schwalbenwurzenzian und Mehlprimel oder seltenen Vogel-, Insekten- und Amphibienarten zu erhalten.

Der Wettbewerb

In dem Wettbewerb „Bayer-Arche-Betrieb 2011“ prämiert das bayerische Umweltministerium Landwirte, die sich für gefährdete Tier- und Pflanzenarten oder nachhaltige Landnutzungsarten einsetzen oder an Vertragsnaturschutzprogrammen teilnehmen und so Kulturlandschaften bewahren. „Der

Erhalt der Artenvielfalt ist Grundlage für die Ernährungssicherheit und eine wertvolle gesellschaftliche Leistung“, sagt Bioland-Landesvorsitzender Josef Wetzstein. Die 30 ausgezeichneten Bauernhöfe in Bayern dürfen sich künftig „Bayern-Arche-Betriebe“ nennen.